



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

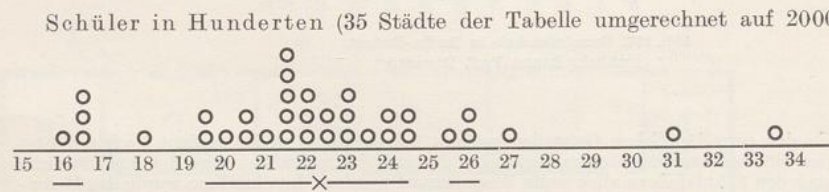
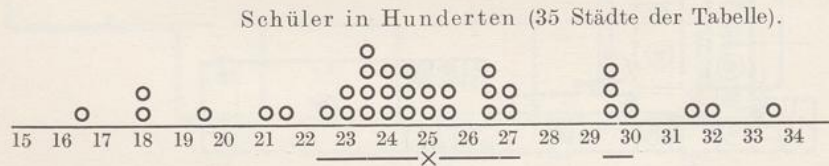
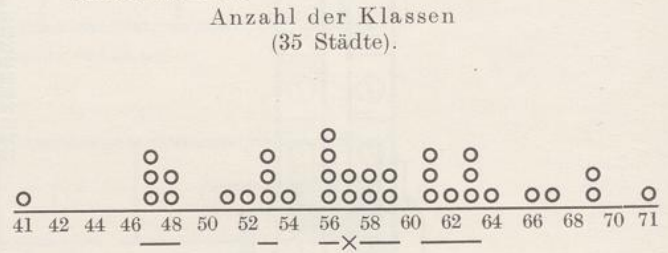
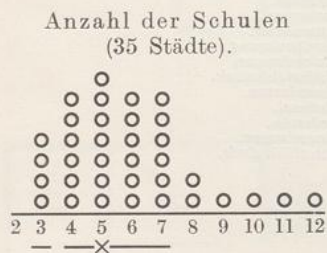
31. Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Materialtabelle.
Gemeindeschulen.

Stadt	Einwohner	Schulen	Klassen	Schüler	Lehrkräfte	Schüler je Lehrer	Stadt	Einwohner	Schulen	Klassen	Schüler	Lehrkräfte	Schüler je Lehrer
Tübingen	28686	5	48	2373	48	49	Neuwied	21540	8	53	2496	52	48
Marburg	28439	5	53	2306	52	44	Bitterfeld	21328	5	62	2346	56	42
Fulda	27753	3	67	2958	54	55	Neuruppin	21291	4	47	1780	45	39
Wismar	27493	5	58	2709	62	44	Küstrin	21270	6	59	2283	54	42
Kempten	26473	10	61	2632	61	43	Itzehoe	21102	5	56	2376	54	44
Straubing	25893	5	63	2968	67	44	Zweibrücken	20759	7	53	2414	54	45
Wesel	24596	9	69	3187	70	45	Schleswig	20694	7	54	2461	55	45
Wernigerode	23282	4	56	2372	48	49	Swinemünde	20514	4	48	1974	44	45
Ansbach	23033	7	63	2660	68	39	Bg.-Gladbach	20446	12	51	2493	53	47
Schwelm	23020	6	59	2470	56	44	Siegburg	20446	7	52	2229	50	45
Idar-Oberstein	22540	7	58	3022	56	54	Hilden	20350	11	47	2110	70	30
Weiden	22775	4	57	2942	60	49	Klausberg	20229	6	71	3364	66	51
Güstrow	22464	3	56	2383	51	47	Nordhorn	20220	7	64	3153	57	55
Prenzlau	22357	6	61	2672	50	54	Zerbst	20151	4	47	1817	44	41
Arnstadt	22024	6	69	2529	62	41	Schw.-Gmünd	20131	3	41	1662	47	35
Gevelsberg	21944	8	57	2705	54	50	Sonneberg	20083	6	63	2529	58	44
Heidenheim	21903	5	61	2452	61	40	Lörrach	20041	4	56	2158	45	48
Werdau	21587	3	66	2326	55	42							

Gruppentabelle.
Gemeindeschulen.



31. Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen.

Die Fortbildungsschulen sind Pflichtschulen. Der Besuch der Fachschulen ist nur für denjenigen Pflicht, der sie an Stelle der Fortbildungsschule besucht. Die Bezeichnung Berufsschule hat in den einzelnen Reichsgebieten verschiedene Bedeutung. Zumeist ist Berufsschule mit Fortbildungsschule gleichzusetzen. In manchen Gegenden scheint sich jedoch der Begriff eher mit dem einer *Fachschule* zu decken. Häufig ist auch eine Fortbildungs- mit einer Fach-

schule zusammengelegt. Dann benennt der unklare Begriff „Berufsschule“ diese Mischung. Unser erster Versuch, die einzelnen Schulgattungen getrennt zu untersuchen, scheiterte an dieser Verschiedenheit der Benennung durch die Gemeinden, noch mehr aber daran, daß es nicht zu erkennen war, wie weit sich die verschiedenen Einrichtungen überdecken. So blieb nichts anderes übrig, als die Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen als eine geschlossene Gruppe zu behandeln und die uns vorliegenden Angaben in diesem Sinne auszuwerten.

Von den obengenannten Einrichtungen ist in den Städten unserer Größenordnung zumindest *eine stets* vorhanden. Am häufigsten findet sich neben der allgemeinen Fortbildungsschule eine Handelsschule, die besonders von Besuchern weiblichen Geschlechts bevorzugt wird.

Soweit es sich um Berufsschulen handelt, hängt die Schülerzahl und der Charakter der Anstalt sehr von der im Orte ansässigen Industrie, ihrer Art und Belegschaftszahl ab.

Das Vorhandensein anderer Bildungsstätten wie Hochschulen u. ä. hat mehr Einfluß auf die Art und Größe der vorbereitenden Fachschulen.

Untersucht wurden 34 Städte mit insgesamt 766628 Einwohnern. Auf diese kommen 83 Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen mit zusammen 41099 Schülern, davon rd. 36000 Pflichtschülern. An diesen Anstalten wirken 464 Lehrkräfte hauptamtlich und 290 nebenamtlich oder insgesamt 757 Lehrkräfte, so daß 54—55 Schüler auf einen Lehrer kommen.

Die Anzahl der Schulen. Die Höchstzahl der Schulen besitzt Tübingen (28686 Einwohner, Städtetyp: überwiegend Berufslose Selbständige, Universitätsstadt) mit 3 Berufs- und 3 Fachschulen, zusammen also 6. Das Bürgermeisteramt Tübingen schreibt hierzu:

„An städtischen Fachschulen sind in Tübingen vorhanden: die Gewerbeschule, die Handelsschule und die Frauenarbeitsschule. Davon entfallen allein an Schülern auf die Gewerbeschule rd. 750 und auf die Handelsschule rd. 200. Es ist dies eine Zahl, welche gegenüber anderen Städten Württembergs nicht besonders auffällt.“

Dann folgen mit je 5 Schulen: Sonneberg (20083 Einwohner, Städtetyp: Industriestadt) und Schw.-Gmünd (20131 Einwohner, Städtetyp: dem Durchschnittsbild ähnliche Stadt). In letzterer Gemeinde befinden sich: eine Gewerbeschule, eine Mittelschule, eine staatliche höhere Fachschule, eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, eine Frauenarbeitsschule.

27 vH der untersuchten Städte haben nur *eine* solche Schule. 35 vH weisen 2 Schulen auf, 20 vH besitzen 3 und 18 vH sogar 4 und darüber. Zwei, vielleicht auch 3 Berufs- und Fachschulen scheinen somit für eine Stadt von 20000 Einwohnern das normale zu sein.

Anzahl der Schüler. Die Höchstzahl der Schüler hat Bitterfeld (Industriestadt, 21328 Einwohner) mit 2968, die Mindestzahl Straubing (Stadt mit vorwiegend Berufslosen Selbständigen, 25893 Einwohner) mit 510.

Umgerechnet auf eine Stadt von 20000 Einwohner ergibt der Durchschnitt etwa 1050 Berufs- bzw. Fachschüler.

Anzahl der Lehrer.

Höchstzahl der Lehrkräfte	Mindestzahl der Lehrkräfte
Hauptamtlich Sonneberg 42	Hauptamtlich Wernigerode (519 Schüler) 3
Nebenamtlich Weiden 47	Hauptamtlich Güstrow (646 Schüler) 3
Insgesamt Weiden 57	Die nebenamtlichen Lehrer mitgerechnet: Wernigerode . . . 5

Im allgemeinen wird man mit 14 hauptamtlichen und 9 nebenamtlichen Lehrkräften, im ganzen also 23, auskommen.

Als Beispiel für eine *Berufsschule* wird der 1. Preis des Wettbewerbs für eine solche in Peine zur Abbildung gebracht, der Herrn Prof. Dr. FIEDERLING zuerkannt wurde (Abb. 158).

Bebaute Fläche: 2255 m².

Fläche aller Geschosse: 4155 m².

Die *Prenzlauer Schule* enthält eine Handelsschule mit 116 Schülern und Schülerinnen im zweijährigen Lehrgang mit Vollschulbetrieb zu 36 Wochenstunden. Ferner eine Berufsschule mit 1095 Schülern und Schülerinnen mit 8 Wochenstunden. Hier werden die Lehrlinge aller Berufe neben ihrer Lehrzeit geschult. Die Räumlichkeiten werden von den Direktoren der Schule als unzureichend bezeichnet. Die Schule hat eine *Grundstücksfläche von 1500 m², bebaute Fläche von 410 m² und Fläche aller Geschosse von 1230 m²*. Eine Gelegenheit zur sportlichen Betätigung ist bei dieser Art Schulen nicht unbedingt erforderlich.

Vorgeschlagen werden bei neuen Siedlungen von 20000 Einwohnern: 2 Schulen, 1 Berufsschule und 1 Fachschule mit je einem Grundstück von 1500 m². Die Schulen selbst müssen dem örtlichen Bedarf angepaßt werden. Über ihre Größe läßt sich generell Genaueres nicht sagen.

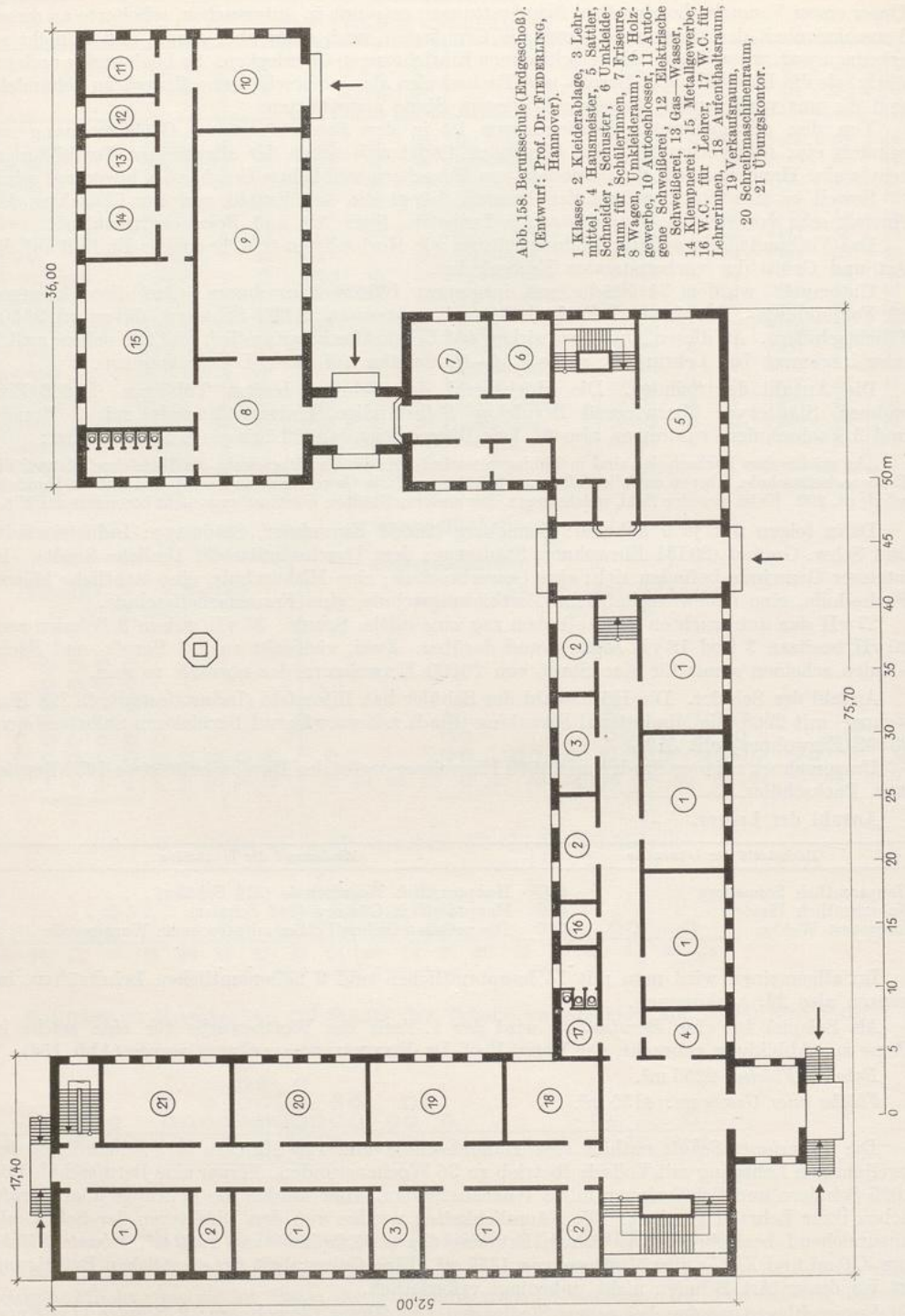


Abb. 158. Berufsschule (Erdgeschoss),
(Entwurf: Prof. Dr. Friedberling,
Hannover).

- 1 Klasse, 2 Kleiderablage, 3 Lehrmittel, 4 Hausmeister, 5 Sattler, Schneider, 6 Schneider, 7 Friseur, 8 Wagon, Umkleerraum, 9 Holzgewerbe, 10 Autoschlosser, 11 Autogewerbe, 12 Gas-Wasser, 13 Elektrische Klempner, 14 Metallgewerbe, 15 W.C. für Lehrer, 16 W.C. für Lehrerinnen, 17 W.C. für Lehrerinnen, 18 Aufenthaltsraum, 19 Verkaufsraum, 20 Schneidmaschinenraum, 21 Übungskontor.

In jeder Stadt und so auch bei neuen Anlagen ist durch die Besonderheit ihres gewerblichen Aufbaues und dadurch, daß bestimmte Berufe einer Ausbildung bedürfen, die Berufs- und Fachschule verschieden groß. Es ist anzunehmen, daß allerdings die fachliche Ausbildung der Lehrlinge in Zukunft einen bedeutenden Aufschwung erleben wird. Dabei muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Schulen für dieselbe Schülerzahl in verschiedenen Berufszweigen auch verschiedene Größe aufweisen. Für technische Schulen z. B. sind im allgemeinen viel mehr Zeichensäle und Ausstellungsräume notwendig als für kaufmännische Schulen usw.

Es muß in diesem Falle dem Planer überlassen werden, die richtige Größe für die vorzuziehenden Flächen und die Anzahl der Schulen festzulegen, nachdem er den wirtschaftlichen Charakter der Stadt näher studiert hat.

Materialtabelle.

Stadt	Berufsschulen.				Fachschulen.			Stadt	Berufsschulen.				Fachschulen.						
	Einwohner	Schulen	Lehrer	Pflichtschüler	Schulen	Lehrer	Schüler		Einwohner	Schulen	Lehrer	Pflichtschüler	Schulen	Lehrer	Schüler				
Tübingen	28 686	3	4	—	237	3	22	—	1119	Neuwied	21 540	2	18	4	1893	1	3	1	160
Marburg	28 439	2	17	7	1366	2	11	1	372	Bitterfeld	21 328	2	23	9	2968	—	—	—	—
Fulda	27 753	2	11	8	1451	—	—	—	—	Neuruppin	21 291	1	14	3	1150	1	1	—	21
Wismar	27 413	2	6	20	931	1	10	2	145	Küstrin	21 270	1	9	1	1257	—	—	—	—
Kempten	26 473	1	5	21	869	—	—	—	—	Itzehoe	21 102	1	8	10	778	—	—	—	—
Straubing	25 893	1	5	5	510	—	—	—	—	Zweibrücken	20 759	1	4	9	878	1	1	—	32
Wesel	24 596	2	10	7	792	1	3	—	107	Schleswig	20 694	1	9	4	669	—	—	—	—
Wernigerode	23 282	1	3	2	519	—	—	—	—	Swinemünde	20 514	1	7	6	1200	—	—	—	—
Ansbach	23 033	2	6	22	912	2	2	5	97	Bg.-Gladbach	20 446	1	11	3	1406	1	1	4	78
Schwelm	23 020	1	9	1	1006	—	—	—	—	Siegburg	20 446	1	7	4	843	1	4	—	132
Idar-Oberstein	22 540	1	10	4	932	1	6	1	163	Hilden	20 350	1	5	—	435	1	2	—	180
Weiden	22 775	2	7	47	1196	1	2	—	30	Klausberg	20 229	—	—	—	—	—	—	—	—
Güstrow	22 464	2	3	19	646	—	—	—	—	Nordhorn	20 220	1	10	—	1237	1	1	—	22
Prenzlau	22 357	1	9	2	1024	1	4	—	120	Zerbst	20 151	1	7	8	743	1	11	1	62
Arnstadt	22 024	3	17	5	1161	2	5	—	52	Schw.-Gmünd	20 131	5	22	13	1635	—	—	—	—
Gevelsberg	21 944	1	9	—	1050	—	—	—	—	Sonneberg	20 083	3	27	6	1525	2	15	1	225
Heidenheim	21 903	2	20	9	1236	1	6	5	274	Lörrach	20 041	1	3	—	418	2	?	?	1100
Werdau	21 587	1	17	4	1483	2	2	6	253										

Mittlere und höhere Schulen.

Auch die mittleren und höheren Schulen können leider nur gemeinsam betrachtet werden. Überhaupt sind die Angaben hierüber recht unzulänglich. Die Besetzung der Städte mit mittleren und höheren Schulen ist sehr uneinheitlich (s. Materialtabelle). Man kann höchstens sagen, daß in den untersuchten Städten entweder höhere Schulen oder eine Mittelschule auf alle Fälle vorhanden sind. Von den untersuchten 35 Städten hat nur Klausberg keine höhere Schule, dafür aber eine Mittelschule. Für Klausberg liegen die höheren Schulen in den sehr nahe gelegenen Großstädten. 13 von 35 Städten haben außer der höheren Schule eine Mittelschule.

32. Mittelschulen.

Wertet man die Angaben der 13 Städte mit Mittelschulen für die *Mittelschulen* allein aus, so ergibt sich, daß etwa 37 vH der untersuchten Städte Mittelschulen besitzen und daß von den 13 Städten 6 je eine, 7 je 2 Mittelschulen aufweisen. Auf insgesamt 20 Mittelschulen entfallen 134 Klassen, 4104 Schüler und 134 Lehrkräfte. Auf eine Lehrkraft kommen also ungefähr 30 Schüler.

Anzahl der Schüler. Der Höchstwert liegt bei Wismar mit allerdings 27 493 Einwohnern und 583 Schülern. Die Schuldeputation Wismar (Verkehrs- und Handelsstadt) begründet diese Erscheinung mit den guten Leistungen der Mittelschulen Mecklenburgs:

„Schüler, die auf der Mittelschule die mittlere Reife erhalten haben, werden im allgemeinen sehr gern in handwerklichen und kaufmännischen Kreisen als Lehrling angenommen. Da der Andrang zu diesem Beruf ziemlich groß ist, erklärt sich auch daraus die hohe Schülerzahl.“

Dem Höchstwert sehr nahe kommt Zerbst (Landwirtschaftliche Stadt) mit 20 151 Einwohnern und 510 Schülern. Der Oberbürgermeister der Stadt Zerbst äußert sich hierzu:

„Die besondere Pflege der Mittelschulen in Anhalt, wo Volks- und Mittelschulen staatliche Einrichtungen sind, erklärt die weite Verbreitung (auch Orte mit 3000—4000 Einwohnern haben Mittelschulen) und ihre